Schneeweiß

Von Tales_

Kapitel 14:

„Tai“, rief Kari plötzlich laut. Erschrocken zuckte Matt hoch, weckte dadurch Tk auf und verpasste Izzy auch versehen einen leichten Klaps.
„Wasn los?“, murmelte Tk müde und verwirrt, während er sich richtig hinsetzte.
„Autsch“, murrte Izzy leise, und strich sich über den schmerzenden Hintern, durch Matts Schlag war er vom Stuhl gefallen. Langsam stand er auf und schaute zu Kari. Überrascht weiteten sich seine Augen.
„Tai, Gott sei Dank“, rief Izzy laut und trat eilends auf das Bett zu, dicht gefolgt von den beiden Brüdern. Freudig sahen die vier Jugendlichen zu dem Braunhaarigen, welcher langsam versuchte seine Augen zu öffnen. Man sah deutlich wie schwer ihm dies fiel und das er wohl nicht wusste wo er war.
„W…wo bin ich?“, fragte Taichi heiser, schloss die Augen wieder und verzog schmerzhaft das Gesicht. Er fühlte sich so schlapp und ausgelaugt, ganz zu sprechen von den Kopfschmerzen.

„Gott sei Dank du bist wach Tai, ich bin so froh! Mach das nie wieder!“, drang die Stimme seiner Schwester zu ihm durch. Dieser Unterton… ganz deutlich, sie weinte.
Verwirrt versuchte Tai nochmals seine Augen öffnen, was ihm dieses Mal sogar gelang. Langsam gewöhnte er sich an die Umgebung und sah direkt in das strahlende Gesicht seiner Schwester. Sie grinste fröhlich und weinte?
Durcheinander schaute er sich weiter um und erkannte Izzy, Matt und Tk ebenfalls an diesem Bett stehen. Alle wirkten erleichtert und froh, doch Tai wusste nicht wieso.
Wo war er hier?
Was war passiert?

„W…as ist pass…iert?“, mühevoll verließen die Worte seine Lippen. Sein Hals schmerzte fürchterlich, machte das Sprechen zu Qual. Erschreckend war der Klang seiner eigenen Stimme, die gar nicht zu ihm gehörten konnte. Angestrengt versuchte Taichi den Schleier in seinen Kopf zu durchbrechen und sich daran zu erinnern was geschehen war.
„Erinnerst du dich nicht mehr?“, fragte Matt leise, leicht schüttelte der Braunhaarige den Kopf. Sofort durchzog diesen leichter Schmerz und zwang ihn seine Augen für einen Moment zu schließen.

„Was ist denn das letzte an was du dich erinnerst?“, fragte Izzy vorsichtig. Unsicher tauschte er einen Blick mit den anderen aus, diese sahen genauso ratlos drein. Sie hatten sich solche Sorgen gemacht über so vieles gesprochen und diskutiert. Aber

keiner hatte daran gedacht, was sie Tai genau sagen wollten, wen er wieder aufwachte.

„Hmm“, anstrengt schloss der Braunhaarige die Augen und dachte nach. Langsam lichtete sich der Nebel und Bruchstücke drangen zurück an die Oberfläche. Seine Eltern… der Streit, seine Flucht…
Mit den Erinnerungen kehrte auch der Schmerz zurück, noch gedämpft doch deutlich zu spüren. Aufmerksam beobachteten die vier den Braunhaarigen, sahen sofort die Veränderung in seinem Gesicht. Die Trauer war deutlich zu sehen.

„Dad… war sooo…und…ich bin fortgelaufen“, sagte Taichi leise und öffnete die Augen. Kari drückte die Hand ihres Bruders fester und lächelte ihm aufmunternd zu. Sie wollte ihm zeigen dass sie für ihn da war, Matt legte seine linke Hand auf die Schulter des Braunhaarigen. Dieser wandte den Blick von seiner Schwester ab und schaute unsicher zu Matt.

„Kari hat uns angerufen, sie hat sich Sorgen gemacht. Wir haben dich alle gesucht…“, begann Yamato zögernd, fragend legte Taichi den Kopf schief. Er konnte sich an nichts erinnern was passiert war nachdem aus der Wohnung gelaufen war. Dass er hier wohl in einem Krankenhaus war, verwunderte ihn. Wie kam er hier her? Vor allem warum ging es ihm so?
„Hier, du solltest was trinken“, sagte Izzy, hielt Taichi ein Glas Wasser hin. Langsam setzte sich Tai auf und nahm das Glas entgegen, trank vorsichtig ein wenig. Das Wasser tat gut, sein Hals fühlte sich ein bisschen besser an und auch die Kopfschmerzen waren ein wenig besser. Zwar fühlte Taichi sich immer noch krank und schwach, aber nicht mehr so wie vor ein paar Minuten.

Es war seltsam, er erinnerte sich an den schrecklichen Streit mit seinem Vater und doch kam es ihm so fremd vor. Es spürte den Schmerz und doch nicht so wie er ihn spüren sollte.
„Entschuldigt dass ich euch Sorgen bereitet habe“, murmelte Taichi leise, stellte das Glas auf den Tisch neben dem Bett.
„Hauptsache dir geht es gut“, sagte Kari leicht lächelnd, strich sich die Tränen aus dem Gesicht.
„Trotzdem ihr habt mich alle gesucht und…“, begann der Braunhaarige erneut.
„Du musst dich nicht entschuldigen, wir sind deine Freunde, dafür sind wir da“, unterbrach ihn Takeru bestimmt.
„Danke“, lächelte Taichi matt. Leicht zuckte er zusammen und schaute zur Zimmertüre, welche sacht geöffnet wurde. Yuko kam mit einigen Decken in der Hand ins Zimmer zurück und schaute überrascht zu den vieren, bis ihr Blick auf Tai fiel. Sofort ließ sie die Decken achtlos fallen und ging schnellen Schritts auf das Bett zu und zog den überrumpelten Braunhaarigen sofort in ihre Arme.

„Mama“, murmelte Taichi leise, spürte das Zittern seiner Mutter und legte zögernd seine Arme um sie.
„Taichi, es tut mir so leid mein Junge. Verzeih mir, es tut mir so leid“, flüsterte Yuko mit tränenerstickter Stimme. Überfordert schaute Tai zu seiner Schwester, welche ihrer Mutter behutsam eine Hand auf die Schulter legte.
„Mama?“, fragte sie leise. Vergessen war die Wut gegenüber ihrer Mutter, denn so

hatte sie diese noch erlebt. Es tat weh sie so aufgelöst zu sehen.

Entschuldigt das es schon wieder so lange gedauert hat :/
Leider ist mir zurzeit durchweg Schwindelig und so kann ich einfach nicht schreiben :(
Das geht so einfach nicht...

Ich hoffe das ändert sich bald und dann gehts auch ziemlich flott weiter.
Danke für kommis! :)
lg Shanti